

z-team erscheint als Extra-
Heft zum Zahnärzteblatt
Schleswig-Holstein

17. ZAHNÄRZTETAG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Engel an meiner Seite ...



... so lautete der Titel einer der über 20 Vorträge zum Thema „Der Schmerzpatient“ anlässlich des 17. Schleswig-Holsteinischen Zahnärztetages, zu dem fast 1900 Zahnärzte und zahnärztliche Mitarbeiterinnen in die Holstenhallen Neumünster gekommen waren.

Dr. Peter Kriett, Vorsitzender der KZV Schleswig-Holstein, eröffnete die Veranstaltung mit Gedanken zur aktuellen Lage: „Im Gesundheitswesen geben die Gesundheitsökonominnen den Ton an“, klagte er. „Politisch gesehen sind wir die Schmerzpatienten!“ und spielte auf das Thema des Zahnärztetages an. Auch **Dr. K. Ulrich Rubehn**, Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, rief dazu auf, die Selbstausbeutung, in die der Freie Beruf zunehmend gerate, mit vereinten Kräften zu stoppen. Aber er machte auch die veränderten Erwartungen der Patienten deutlich: „Der

Patient sucht heute schnelle Heilung, erwartet innerhalb kurzer Zeit die richtige Diagnose und eine schnelle Therapie.“

Dafür braucht es neben einer guten fachlichen Ausbildung des Zahnarztes auch ebenso kompetente Mitarbeiterinnen und ein perfekt funktionierendes Team. Viel Wissenswertes dazu lieferte das Podium für die zahnärztlichen Mitarbeiterinnen. **Prof. Dr. Andreas Filippi** (Basel) sorgte für einen guten Start der Vortragsreihe. Der sympathische Referent zog alle in seinen Bann und vermittelte dabei noch wertvolles Wissen zur Primärversorgung nach Zahnunfällen. Eine „Gehilfin des Teufels“ scheint in manch verängstigtem Patientenauge die zahnärztliche Mitarbeiterin zu sein, so **Dr. Susann Fiedler** (Kriftel). Sie zeigte auf, wie man bei Angstpatienten für eine „gute Erfahrung“ sorgen könne. Dabei helfe z. B. die Unterstützung durch eine ange-

nehme Duftlampe, damit der „Zahnarztgeruch“ fernbleibt. „Nehmen Sie die gleiche Haltung wie der Patient ein, um Kontakt mit ihm aufzunehmen“, riet Fiedler. Ein „inszeniertes Setzen des Patienten“ (Ruhe, Freundlichkeit, kein lautes Klappern mit den Instrumenten etc.) wirke Wunder. In ihrem Folgevortrag „Der Engel an meiner Seite“ stellte sie zusätzlich gezielte Methoden zur Entspannung und Schmerzbewältigung vor.

Nur einer von zehn Knirschern weiß darum

Eine Erkenntnis aus dem Vortrag von **Prof. Dr. Jens Türp** (Basel). Er klärte das Auditorium zudem über die Entstehung dieses Krankheitsbildes und die damit verbundenen Schmerzen auf, ging auf Risikofaktoren und Diagnosemöglichkeiten ein und empfahl schließlich eine Schientherapie. Zusätzlich sollten von Bruxismus betroffene Menschen ein Entspannungsverfahren lernen. > > >



Foto links: Birgit Tiemann zu Dr. Fiedlers Vortrag: „Man achtet mit der Zeit nicht mehr so auf die Wirkung, die manche Arbeitsschritte wie das Herauslegen der Instrumente auf den ängstlichen Patienten haben können.“ – Birgit Michalzik: „Dr. Wolowski hat Recht: Man sollte alle Patienten gleichermaßen wertschätzen.“ und Vera Gnädig ergänzt: „... und das vorurteilslos!“ (von links).

Fotos: Thomas Eisenkrätzer (2), Kathrin Schuldt (1)

Ines Jäger, Abteilungsleiterin für Abrechnung in der KZV, sorgte für ein bestürztes Raunen im Saal, als sie vorführte, dass laut einer Hochrechnung der KZV aufgrund falscher Abrechnungen in 2009 ca. 587.000 Euro an Honorar nicht abgefordert wurden.

Dr. Ines Kapferer (Innsbruck) berichtete über Schäden, die orale Piercings verursachen. Am meisten schade ein Stecker-Piercing in der Unterlippen-Mitte, das am Gingivarand scheuere. Wolle man aber auf ein Piercing nicht verzichten, solle man es möglichst hoch an der Oberlippe tragen und eines aus dem Material PTFE wählen, weil sich auf diesem Material deutlich weniger Bakterien ansiedeln als auf Metall.

Damit der Notfall nicht zum Problem wird – **Dr. Dr. Monika Daubländer** (Mainz) zeigte auf, wie wichtig ein gutes Notfallmanagement (Wer macht was im Notfall? Wer kann uns unterstützen? ...) und eine gut funktionierende Teamarbeit in der Praxis ist, um im Ernstfall Unsicherheiten erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Über den endodontischen Notfall sprach **Dr. Clemens Bargholz** (Hamburg) und machte auch hier die Bedeutung des Managements „hinter den Kulissen“ deutlich. „Endodontologie ist das Anspruchsvollste in der Praxis. Und das einzige, was schnell gehen muss, ist der Gang zum Telefon, um dem übernächsten Patienten abzusagen,“ so Bargholz.

Über das Problem „Schmerzpatient“ sprach **Dr. Anne Wolowski** (Münster) und hielt dazu an, diesen Patienten nicht gleich als Simulanten zu verurteilen. Oft stecke eine organische Ursache hinter dem Schmerz.

Schwerpunkt des Referats von **Prof. Dr. Hartmut Göbel** (Kiel) war der Migräne- und Kopfschmerz – Deutschlands Volkskrankheit Nr. 1.

Im Anschluss lockerte der Vortrag „Gerade sitzen!“ von **Dr. Horst Danner** (Hamburg) die Vortragsreihe auf. Die zentrale Erkenntnis: „Es gibt falsche Haltungen, aber nicht die allein richtige“. Bewegtes und dynamisches Sitzen sei viel wichtiger als die gerade Haltung.

Kathrin Schuldt

Fortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin ZMV

Seminardauer/ -ort: 8.10.2010 bis 10. 6. 2011 (420 Std.) in Neumünster
Unterrichtszeiten: Freitags: 14 – 19 Uhr Samstags: 9 – 16 Uhr
Kosten: Aufnahmeprüfung: Anfrage bei der ZÄK SH
Seminargebühr: 3.475,00 €
Prüfungsgebühr: Anfrage bei der ZÄK SH (Tel. 04 31/26 09 26-70)
Abschluss: Prüfung vor der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein
Aufnahmeprüfung: 14. 7. 2010, 15 – 17 Uhr bei der ZÄK S-H
alternativ 25. 8. 2010, 15 – 17 Uhr bei der ZÄK S-H

Zulassungsvoraussetzung zum Aufnahmetest:

■ Prüfungszeugnis ZFA ■ Nachweis über eine mindestens einjährige Berufspraxis ■ Bescheinigung über allgemeine EDV-Kenntnisse durch den Arbeitgeber ■ tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild
Anmeldeschluss: 10. 8. 2010

Kurs-Inhalte:

Kommunikation und Rhetorik: Kommunikationsmodelle, Gesprächsführung, Medieneinsatz, Moderation

Ausbildungswesen und Pädagogik: Grundlagen der Berufsbildung, Lernpsychologie u. Pädagogik, Handlungskompetenz, Prinzip der vollständigen Handlung

Zahnärztliche Abrechnung: Gesetzliche Grundlagen und vertragliche Bestimmungen BEMA-GOZ/GOÄ, Ab- und Berechnung zahnärztlicher und labortechnischer Leistungen, Praxisorganisation und -Management, rationelle Arbeitsbewältigung, Praxismarketing, Ergonomie

Rechts- und Wirtschaftskunde: Gesetze und Verordnungen der Zahnarztpraxis, Grundlagen der Besteuerung, Allgemeine Rechtsbegriffe, Rechnungs- und Mahnwesen

EDV: Grundlagen der Informationstechnik, Textverarbeitung, Erstellen von Excel-Tabellen, Power Point

Anmeldung und Information:

Zahnärztlicher AbrechnungsService, Vera Gnädig, Im Grund 1, 24357 Fleckeby

E-Mail: gnaedig-eckernfoerde@t-online.de, Mobil: 0171 / 62 11 299

Förderung durch Investitionsbank möglich (Stichwort Meister-Bafög)

Investitionsbank Schleswig-Holstein, Siegfried Erber

Tel.: 0431-9905-3238, E-Mail: siegfried.erber@ib-sh.de

Vereinbarung mit dem Land geschlossen

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit und die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein haben die „Vereinbarung zur Förderung des Hygienestandards in Zahnarztpraxen“ unterzeichnet. Die Zahnärztekammer übernimmt zukünftig die Aufgabe, die Einhaltung der Hygienevorschriften in zahnärztlichen Praxen zu überwachen. Das Landesamt für soziale Dienste wird im Gegenzug auf eine Regelüberwachung durch Praxisbegehungen verzichten.

Die novellierte, seit April 2006 geltende, Empfehlung des Robert-Koch-Instituts „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde - Anforderungen an die Hygiene“ führte in vielen Praxen in Schleswig-Holstein zu großer Verunsicherung und Diskussionen in den Praxisteams. Im Rahmen von Praxisbegehungen der Aufsichtsbehörden machten die kontrollierenden Beamten den Praxisbetreibern erhebliche Auflagen, die unter anderem Investitionen in größerem Ausmaß bedeuteten. Hygiene-seminare, Praxisberatungen und Informationsveranstaltungen von Fremdanbietern (Dentaldepots, Beratungsfirmen Consulting-Agenturen) verstärken die Verwirrung der teilnehmenden Praxisteams anhaltend, weil die Referenten häufig aus anderen Bundesländern kommen und die zum Teil überzogenen Forderungen der dortigen Aufsichtsbehörden vertreten.

Besser beraten waren und sind diejenigen, die das Angebot der Kammer nutzen und das Hygieneseminar für das ganze Praxisteam besuchen, weil dort lösungsorientierte Hilfen bei der praxisgerechten Umsetzung der Anforderungen in Schleswig-Holstein gegeben werden.

Das jetzt mit dem Ministerium ausgehandelte Verfahren wurde in einer Praxishygienevereinbarung festgeschrieben. Die „Vereinbarung zur Förderung des Hygienestandards in Zahnarztpraxen“ umfasst neben dem „gemeinsamen Merkblatt“ mit einer Kurzbeschreibung



des Verfahrens eine „Checkliste zur Selbstüberprüfung durch den Praxisinhaber“.

Praxen, die sich schon im Vorfeld auf eine mögliche Überprüfung durch die Zahnärztekammer vorbereiten wollen, können schon jetzt einen „Selbstcheck“ durchführen. Dieser Selbstcheck kann als Maßnahme zur Qualitätssi-

cherung nach § 135a Abs. 2 Nr. 2 SGB V verwendet werden. Die „Checkliste zur Selbstüberprüfung durch den Praxisbetreiber“ und die „Erläuterungen zur Checkliste“ stehen auf der Homepage der Zahnärztekammer zum Download bereit unter www.zaek-sh.de, Rubrik „Praxisservice - Praxisführung/BuS-Dienst - Informationen von A-Z -Hygiene“

Dipl.-Biol. Rosemarie Griebel

Das Verfahren:

Die nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Zahnarztpraxen, die an dem Selbstauskunftsverfahren teilnehmen, werden von der Zahnärztekammer aufgefordert, die „Checkliste zur Selbstüberprüfung durch den Praxisbetreiber“ anhand der mitgelieferten Erläuterungen auszufüllen. In diesem Rahmen sind auch Nachweise zur Umsetzung der Anforderungen in der Zahnarztpraxis einzureichen, z. B. der für die Praxis individualisierte Hygieneplan oder Schulungsnachweise der Mitarbeiterinnen.

Die „Erläuterungen zur Checkliste Selbstüberprüfung durch den Praxisinhaber“ ist ein konkretisierter Anforderungskatalog, der mit dem Landesamt für soziale Dienste abgestimmt wurde. Darüber hinaus werden die betroffenen

Praxen unsere umfassende Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung der Anforderungen erhalten.

Die Zahnärztliche Stelle Praxishygiene (ZSH) der Zahnärztekammer führt anhand der von den Praxen eingereichten Unterlagen eine Plausibilitätsprüfung durch. Sie prüft, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen die Praxis zur Verbesserung der Hygienestandards ergreifen könnte.

Nach Abschluss des Verfahrens werden die Ergebnisse mit dem Praxisbetreiber erörtert und in einem Beratungsprotokoll niedergelegt.

Die Zahnärztekammer strebt an, alle Zahnarztpraxen in einem Zyklus von drei bis vier Jahren zu überprüfen.

GENERALTHEMA:

Zähne – wie erhalten, wann ersetzen?

Montag, 17. Mai 2010

16.00 h Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein,
Dr. K. Ulrich Rubehn

Eröffnungsvortrag:

Mord im Apfelbaum (Leben und Sterben von Insekten in einer verborgenen Welt)
Prof. Dr. Urs Wyss

18.30 h Notfallkurs für das Praxisteam
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch
Prof. Dr. Dr. Patrick H. Warnke

Dienstag, 18. Mai 2010

9.00 h Zähneputzen = Zahnerhalt? – Nur gezielte Maßnahmen fördern den Erfolg!
Susanne Graack

9.00 h Halitosisprechstunde
Prof. Dr. Andreas Filippi

11.00 h Zahnerhaltung – dazu die Berechnung quer durch die GOZ!
Angela Storr

11.00 h Den Zahn zieh ich Dir! – Effektive Ansätze, um das Klima im Praxisalltag zu ändern
Dr. Wilfried Grenz

12.45 h Organisation der Praxishygiene – ein wesentlicher Aspekt der Qualitätssicherung
Dr. Kai Voss

12.45 h PA – Spezial für schwierige Fälle
Prof. Dr. Dr. Sören Jepsen
Sandra Engel

14.30 h Notfallkurs für das Praxisteam
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch
Prof. Dr. Dr. Patrick H. Warnke

15.00 h Teamvortrag
Wie viel Zahnerhalt ist pflegbar?
Dr. Raphael Borchard

16.30 h Notfallkurs für das Praxisteam
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch
Prof. Dr. Dr. Patrick H. Warnke

Mittwoch, 19. Mai 2010

9.00 h Teamvortrag
Präventionskonzept zur Erhaltung stark parodontal geschädigter Zähne
Dr. Raphael Borchard

9.00 h Notfallkurs für das Praxisteam
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch
Prof. Dr. Dr. Patrick H. Warnke

9.45 h Teamvortrag
Perfekte Provisorien in Teamarbeit
Prof. Dr. Matthias Kern

11.15 h Zähneputzen = Zahnerhalt? – Nur gezielte Maßnahmen fördern den Erfolg!
Susanne Graack

11.15 h Organisation der Praxishygiene – ein wesentlicher Aspekt der Qualitätssicherung
Dr. Kai Voss

13.00 h Halitosisprechstunde
Prof. Dr. Andreas Filippi

13.00 h Den Zahn zieh ich Dir! – Effektive Ansätze, um das Klima im Praxisalltag zu ändern
Dr. Wilfried Grenz

14.45 h Zahnerhaltung – dazu die Berechnung quer durch die GOZ!
Angela Storr

14.45 h Zahnerhalt, aber schön weiß – verschiedene Materialien, Methoden und Indikationen für Bleaching
Dr. Jörg Weiler

16.30 h Notfallkurs für das Praxisteam
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch
Prof. Dr. Dr. Patrick H. Warnke

Information und ausführliches Programm:

Zahnärztekammer Schleswig-Holstein,
Westring 496, 24106 Kiel

Tel. 0431/26 09 26-82, Fax. 0431/26 09 26-15

E-Mail: hhi@zaek-sh.de

www.zahnaerztekammer-sh.de,

Rubrik: Fortbildung



Zahnärztekammer
Schleswig-Holstein

BERUFSJUBILÄEN

10 JAHRE

BRITTA SCHMIDT
PRAXIS DR. G. SEMRAU,
N. FISCHER, OSTENFELD

KARIN REHER
PRAXIS DR. D. BRÜLLER,
BURG/FEHMARN

KIM STOFFREGEN
PRAXIS DR. B. OBBELODE,
NEUMÜNSTER

ANDREAS BISS
PRAXIS DR. D. MEINSHAUSEN,
ASCHEBERG

NINA FRIES
PRAXIS DRES. A. KERSCHER,
TH. KÖRNER, KRONSHAGEN

HEIKE ANDREA LINKE
PRAXIS DR. H. V. GRABOWIECKI,
SYLT-TINNUN

20 JAHRE

GABRIELE LÖDING
PRAXIS K. OTTO, RENDSBURG

25 JAHRE

SUSANNE VILLMOW
PRAXIS DR. D. BRÜLLER,
BURG/FEHMARN

MARLIES SCHÜNING
PRAXIS DR. A. W. PAPPERT,
TORNESCH

30 JAHRE

BARBARA HENKE
PRAXIS DRES. D., I. UND
J.-CHR. RATHJE, LÜBECK

team

Herausgeber und Verlag:
Zahnärztekammer Schleswig-Holstein
Westring 496, 24106 Kiel
Tel. 0431/260926-0
Fax 0431/260926-15
E-Mail: central@zaek-sh.de
www.zaek-sh.de
verantw.: Dr. Gerald Hartmann
Produktion: form + text · Kiel
Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel